

zusammen her, in großer Mühsal, denn die Sonne brannte heiß herab und der tiefe und feine Sand war glühend vor Hitze, außerdem hatten wir ja gestern und vorgestern nichts Warmes gegessen und zum Trinken keinen Tropfen Wein oder Wasser mehr. Es war dieser unser Weg wirklich schwer erträglich, auch fürchtete ich nie an Hunger zu sterben so wie auf diesem Marsch, und da gesellte ich mich zu einem der Kameltreiber und machte ihm durch Zeichen klar, er solle mich bis Alexandria auf sein Tier aufsitzen lassen, er bekäme dafür ein paar Geldmünzen. Als er sie in Empfang genommen hatte, machte er, daß sein Kamel sich niederließ und ich aufsteigen konnte. So saß ich also hoch oben auf den Laststücken, befreit von der Qual des Marschierens, und mein Geist lebte einigermaßen wieder auf. Darauf taten ein paar andere Pilger es mir nach. So zogen wir also auf dreierlei Weise nach Alexandria, die einen zu Fuß, die anderen hatten Esel und die dritten saßen auf den Kamelen.

0889

0887

0893

0883

0898

Als wir uns so dahinbewegten, schau an, da kamen drei berittene Sarazenen uns eilig nachgeritten und als sie bei uns waren, befahlen sie uns in gereiztem Ton, stehen zu bleiben. Sie stiegen ab, klopfen den Kamelen an den Hals, und als diese sich daraufhin niederließen, schnitten sie mit ihren Messern die Seile durch, daß die Gepäckstücke herabfielen, begannen auch, die Säcke und Körbe aufzuschlitzen mit der Behauptung, wir hätten uns strafbar gemacht, da wir an der Nilmündung keinen Zoll entrichtet hätten. Wir baten sie aber, doch unsere Sachen nicht zu beschädigen und lieber dafür Geld von uns anzunehmen, und als wir Silbergeld hervorzoogen, beruhigten sie sich und hießen uns, was sie angerichtet, wieder in Ordnung zu bringen, und so zogen wir so weiter wie zuvor. Es war aber diese Zollgeschichte eine Erfindung, mit der die Kaufleute am Hafen uns erniedrigen, in Angst vor Ausplünderung versetzen und betrügen wollten.

0878

0938

0838

0988

0788

Als wir etwa drei italienische Meilen von Canopia entfernt waren, kamen uns viele Kamele mit Knechten entgegen, die Gewürze vom Nil holen und nach Alexandria bringen wollten. Als sie bei uns waren und erkannten, wen sie vor sich hatten, sprangen sie ab, ließen unsere Kamele sich niederlegen, um die Lasten abzunehmen und prügelten hart auf unsere Treiber ein, als sie versuchten, sich zu wehren. Kein Fremder, schrien sie, sei er aus Mauretanien, Arabien oder Äthiopien, habe das Recht Pilger auf Kamelen nach Alexandria zu befördern, er hätte auf solche von dort warten oder sie durch einen Boten aus der Stadt herbeirufen müssen. Und darum verlangten sie nun von uns das Geld dafür. Wir traten also <III, 143> zusammen und sammelten Münzen für jeden. Damit waren sie zufrieden, ja, als sie das Geld erhalten hatten, waren sie mit einem Mal unsere Freunde und halfen, die Tiere wieder zu beladen, und so trennten wir uns voneinander. Nach einer Stunde kamen wieder andere und verlangten ebenfalls unverschämt Geld, denn sie seien alexandrinische Kameltreiber. Aber als wir ihnen sagten, wir hätten ihren Vorgängern schon bezahlt, ließen sie uns in Frieden ziehen. Von da an begegneten wir scharenweise Menschen und Kamelen und waren in steter Frucht vor neuen Gewalttätigkeiten.

0388

Ende

Anfang

Als wir nun eine lange Strecke am Meerufer hingezogen waren, kamen wir zu nicht sehr hohen Hügeln, die sich am Meer entlang erstreckten, und wandten uns an ihnen von jenem ab, zur Rechten hatten wir nun diese fruchtbare, von Palmen bestandene Anhöhe, die auf ihrer anderen Seite von den Meereswellen bespült wurde, zur Linken aber ein großes flaches Feld, das zwischen Nil und Meer gelegen zur Gänze eine wertvolle Saline war, in der bestes Salz gewonnen wird. Als zuerst unser Auge darauf fiel, glaubten wir es von Schnee oder Reif bedeckt, es war aber Salz. Wenn der Nil anschwillt, wird dieses Feld vom Wasser überflutet, es wird aber nicht fruchtbar davon, weil schon Meerwasser in den Nil eingedrungen ist und es